

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgeb. Monats-Abnom. 6/3 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gehnel in Halle.

Zeitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spaltzeit oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Fernschreibern und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

№. 233.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 5. October

1873.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden von allen kaiserl. Postanstalten, von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

Wochenüberblick.

Der König von Italien ist am Freitag Abend voriger Woche von Berlin nach seinem Vaterland zurückgekehrt und hat bei seiner Abreise abermals die lebhaftesten Sympathiebewegungen seitens der beiderseitigen Bevölkerung erfahren. Telegramme des Statthalters von Rom und aus verschiedenen anderen Städten Italiens an den Oberbürgermeister Hofstadt beweisen, daß die Begrüßungen, welche die Bevölkerung dem König entgegenbrachte, einen lebhaften Widerhall jenseits der Alpen gefunden haben und daß dort ein volles und freudiges Verständniß für die hier im Bedeuftigsten getretene Interessen-Gemeinschaft erwacht ist. Fürst Bismarck ist bereits am Sonnabend Mittag wieder nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er den König Victor Emanuel besucht und mit den italienischen Ministern wiederholt und längere Zeit conferirt hatte. Seine Anwesenheit in Berlin erregte alsbald eine Menge Gerüchte über die Ministerfrage. Da er lange Zeit mit dem Feldmarschall Manauvise conferirt hatte, wollte man von einer Seite wissen, daß eine Entlassung Bismarcks durch den v. Manauvise im Werke sei, während an anderen Stellen die Finanzminister Combarius häufig auf den Nachfolger des Bismarcks hingewiesen wurde. Glaubwürdiger als diese Gerüchte erscheint die offizielle Versicherung, daß in diesen Tagen nichts vorgegangen, was diese Frage wieder in den Vordergrund gebracht hätte, da die Entscheidung darüber bis zu der Zeit verschoben ist, wo Fürst Bismarck und Graf Koch definitiv von ihrem Urlaub zurückgekehrt sein werden. Die Politik energischer Abwehr hierarchischer Vergriffe geht unbeeinträchtigt ihren Weg weiter. Gegen den Erschließung von Posen ist nunmehr die Gehalts-Sperre verhängt, und in Bezug auf die renitenten hirschenischen Pastoren erklärt ein Allerhöchster Erlaß vom 27. September, daß auch für Amtsentsetzung das kaiserliche Constitutum in erster und der Cultus-Minister in zweiter Instanz competent sind. Der bairische Episcopat hat als Frucht seiner Einflüsterung Conserenzen einen gemeinsamen Hirtenbrief gegen Simultanen erlassen. Der Geburtstag der Kaiserin Augusta, zu welchem auch der Kaiser nach Baden geht, war, wurde am Dienstag im stillen Schwarzwaldbale zu Erlangen gefeiert. Witterte October geknelt der Kaiser von Baden aus seinen kaiserlichen Titel nach Wien auszusprechen. Da ihn Fürst Bismarck begleiten wird, ist noch nicht bestimmt festgestellt. König Johann von Sachsen, der Minister der deutschen Fürsten, ist in Wien angekommen, daß er die Ausübung der Regierung nunmehr selbst übernehmen hat. An dieser Stelle sind nun auch zwei in weiten Kreisen Heilungserregende Todesfälle zu verzeichnen: es starben hierüber am 26. September zu Leipzig und Louise Wälschbach (Frau Prof. Wundt, geb. Müller) am 27. September zu Berlin.

In Defterreich sind die Rudolfsfeier und die Wenzel-Procession die Ereignisse dieser Woche. Am 29. September 1273 wurde Rudolf von Habsburg in Frankfurt a. M. zum deutschen Kaiser gewählt; die Gegenwart stimmt freilich nicht ganz mit den Traditionen des Gründers der Dynastie. Das Wenzelfest in Prag zur Feier der neunhundertjährigen Gründung des prager Bisthums sollte zugleich eine großartige politische Kundgebung der Cechen werden, und es war von Seiten des Kaisers und Celerus Alles gethan, um den Herrern in Wien zu imponiren und der Welt ihre Macht und Herrlichkeit zu zeigen;

aber die Kundgebung fiel gegen alles Erwarten kläglich und einseitig aus und bringt den Verfassern nicht wenig Spott ein. In der nächsten Session des Reichstages wird die Regierung Vorleser über die Reorganisation der theologischen Seminare, über das Patronatwesen und über Obervandlung mit dem Bisthums-Vermögen vorlesen. Man sieht also endlich ebenfalls ein, daß es ohne neue constitutionelle Gesetze nicht weiter geht. In Unnaun sieht es schimm in dem Finanzen und man muß wieder zu einer Anleihe schreiten.

Frankreich ist in der letzten Woche der Entscheidung über Republik und Monarchie sichtbar näher gerückt, während die Erhaltung des Provisoriums mehr und mehr als ein vorläufiger Posten von den streitenden Parteien behandelt wird. Die Majorität der Royalisten ist fast zur offenen Rücksichtslosigkeit geworden; die scheinbare Zuersticht der Republikaner ist zu Ende: man macht sich auf das Aeußerste gefaßt. Das Land verhält sich jetzt so ruhig wie die Arme und der Präsident der Republik selbst; aber die Stimmung dieser drei wichtigsten Factoren bei der Entscheidung herrscht fortwährend die größte Ungewißheit, doch handeln die Führer der Restaurationsbewegung, als seien sie des Sieges über jede Sache gewiß. Diers ist am 1. October nach Paris geht, wo er von den namhaftesten Republikanern zu eingehender Berathung der Lage erwartet wird. Der Graf von Chambord hat sich in einem Schreiben über die revolutionären Umtriebe" beklagt, durch welche man ihm reactionäre Tendenzen zuschreibt und ihn als Parteimann hinstellt; ihm sei es nur um Frankreichs Stellung, Wohlstand, Größe und Ruhm zu thun. Die gemäßigten Royalisten begreifen, daß die Restauration unter der weissen Fahne unmöglich ist, daß namentlich die Arme sich ihr nicht fügen werde: daher die Vermählungen, zu beschleunigen. Prinz Napoleon hat sich zu Gunsten eines Bundes der Imperialisten mit den Republikanern zu gemeinschaftlicher Abwehr der legitimen Monarchie ausgesprochen, aber er findet weder bei den Republikanern, noch bei den Imperialisten den erwarteten Anklang. Marcellin Bagnatien ist seit dem 25. September in Trianon-joué-Bois, wo der große Proceß in einem Saale geföhrt werden soll, der für 900 Personen Platz hat. Die Wallfahrten sind nach wie vor in Frankreich an der Tagesordnung, doch hat der Kriegsminister durch ein sehr vertrauliches Mandat die commandirenden Generale aufgefordert, das officielle angelegliche Paraden der Officiere bei Processionen nicht mehr zu dulden, weil diese Kundgebungen ihres politischen Charakters wegen die Sicherheit des Staates dem Auslande gegenüber gefährden.

König Victor Emanuel ist von seiner Reise wieder heimgekehrt und am 29. September in Turin eingetroffen. Die strenge und sympathische Aufnahme, welcher der König des einzigen Italiens in Wien wie in Berlin begegnet ist, hat die ganze Nation mit neuem Selbstgeföh und froher Zuersticht erfüllt und wird auf die innere und äußere Politik Italiens von allergünstigsten Einflüssen sein. Erst durch diese Reise ist ein Wort zur Wahrheit geworden, mit dem Cabour und seine politischen Schüler ihre Einheitsbestrebungen rechtfertigen: daß Italiens Freiheit und Einheit ein Pfand des Friedens und des Fortschritts für Europa sein werde.

Die republikanische Regierung in Madrid fährt fort in ihren Bemühungen, dem Aufstehungsproceß des staatlichen Organismus ein Ziel zu setzen. Sie handhabt den über das Land verhängten Belagerungszustand der Presse und der Arme gegenüber mit voller Strenge. Die Nachrichten von den verschiedenen Schauplätzen des Krieges lauten nicht unangstlich. Zwar hat die Anwesenheit des fremden Geschwaders die barbarische Beschädigung der offenen Stadt Alicante nicht verhütet,

aber es ist dem General Moriones gelungen, Tolosa zu entsetzen, während die nach Verga abgedrückte Provinzialarmee nach allicischen Gesetzen ihr Ziel erreicht hat. Die obenhin maekte carlistische Bewegung scheint still zu liegen, und die neue Organisation der Artillerie, Neubildung der Cavallerie läßt noch Besseres hoffen. Freilich muß die Regierung in vielen Städten gut aufpassen, um die widerpenstigen Elemente nieder zu halten. Der Cartagena ist noch Alles beim Alten, trotz zweier von den Aufständischen unternommenen Zuzüge.

In England werden die Rüstungen für den africanischen Krieg mit dem größten Eifer und in bedeutendem Umfange fortgesetzt. Die neuesten Nachrichten von der Goldküste sagen, daß die Alibantis sich ganz still halten. Zwei Schiffe, ein französisches und ein americanisches, welche Schiffsputzer für die Alibantis landeten, sind von der englischen Küstenwache angehalten worden. In Irland nimmt die Dorne Mule-Agitation neuen Aufschwung, da die hohe Episcopatien offen sich dafür erklärt hat. Zu Drogheda ward am 28. Sept. wiederum ein großes Meeting zu Gunsten der gefangenen gehaltenen Fenier gehalten, wobei an 15,000 Personen zugegen waren. Die russische Kaiserfamilie, die sich in Khaba auf der Kreim befindet, hat zur Zeit den englischen Prinzen Alfred Herzog von Edinburgh, zum Besuch bei sich. Dessen Verlobung mit der Kaiserin Tochter, Großfürstin Maria (geb. am 5. 17. October 1858), wird nächster Tage geföhrt werden. Der Flügeladjutant von der Nibel hat dem Kaiser den vom General Kaufmann mit dem Khan von Khiva abgeschlossenen Friedensvertrag überbracht.

Der Schah von Persien hat durch das diplomatische Corps, das er gleich nach seiner Rückkehr in Teheran empfangen, dem Monarchen Europa's nachwöms seinen besten Dank lassen für die freundliche Aufnahme, die er auf seiner Rundreise in allen Ländern gefunden. Der Eisenbahnzug in Persien hat bereits begonnen; bei Reisd wurde der erste Spatenstich mit großer Feierlichkeit vollzogen.

Als Nachfolger des verstorbenen Kaisers von Maroffo ist dessen Bruder, Muley Abbas, ausgerufen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. October.

Wie die „D. R. Corr.“ mittheilt, hat der König Victor Emanuel dem Präsidenten Simon den Stern zum Orden der Krone von Italien verliehen.

Aus Rom kommt telegraphisch die Nachricht, daß Feldmarschall Morfice in Begleitung einiger Officiere nach im Monat October dort einreisen werde. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs werden Anfangs November erwartet. (2)

Bei den Verhandlungen über die Kreisordnung im vorigen Jahr wurde von der Regierung das Verprechen gegeben, daß sie in der nächsten Session ein Gesetz über die Umgestaltung der Provinzialvertretungen vorlegen werde. Die Nachricht heutiger Correspondenten, daß die Vorlegung nun doch nicht erfolgen solle, angeht wohl die Vorarbeiten noch nicht fertig und man bei der Durchführung der Kreisordnung auf zu große Schwierigkeiten gestoßen sei, hat daher nicht wenig überrascht. Die „D. N. C.“ giebt dieser Stimmung Ausdruck und bemerkt, es sei kaum denkbar, daß die Ausarbeitung eines Entwurfes, über dessen Grundzüge die Regierung schon im vorigen Jahr mit sich im Reinen zu sein erklärte, nicht in der Zwischenzeit hätte gemacht werden können. Welche die Provinzialordnung nicht in der nächsten Session vereinbart, zu reiche die gesammte Legislaturperiode

Das Testament des Commerzraths. [4] Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.) Auch meine kleinen Hoffnungen und Ansprüche sind damit geplatzt, sprach Stübbe in bescheidenem Tone. Ich werde den Verlust mit Ruhe ertragen; habe ich doch ohnehin nie mit Sicherheit auf die Erbschaft gerechnet. Man soll nie auf Irdisches zu sehr sein Heil bauen, dann wird man nicht getäuscht. Der Hauptmann machte ein so verblüfftes Gesicht, daß Stübbe sich kaum des Lächelns enthalten konnte. Er schien sich zu fragen, was er bei Sabine noch außer dem Irdischen zu suchen habe. Sabine lächelte sich wieder, sie fühlte, daß sie ihren beiden Anbeter gegenüber nicht solche Schwärme setzen dürfe. Ich protestire gegen das wieder aufgewandene Testament! rief sie, sich erhebend. Aber giebt mir die Gewißheit, daß daselbe nicht gefälscht ist? Stübbe schüttelte beständig mit dem Kopf. Ich befürchte, daß das Alles nichts helfen wird, sprach er. Der Notar wird anerkennen und beschwören, daß es dasjenige Testament ist, welches er aufgesetzt hat, und damit sind unsere Hoffnungen vernichtet! Der Hauptmann entfernte sich unter dem Vorwande, daß er noch eine Geschäftsangelegenheit zu ordnen habe. Stübbe blühte ihm lächelnd nach. Es war nur seine Absicht, gewesen, den Nebenbuhler zu entfernen, und dies hatte er glücklich erreicht. Er war allein mit Sabine; indessen seine Worte hatten sie so sehr erschreckt, daß alle seine Verusche, sie zu beruhigen, ohne Erfolg blieben. Er durfte ihr nicht sagen, daß er die Nachricht nun erfahren habe, um den Hauptmann zu entfernen, denn sie würde ihm nicht verzeihen haben, daß er ihr einen solchen Schreck bereitet. Er war mit der Absicht gekommen, Sabine seine Liebe zu gestehen und um ihre Hand zu werben. Der Hauptmann trug die Schuld, daß er dies nicht ausführen konnte, denn wäre dieser nicht dagewesen, so würde er Sabine allein getroffen haben.

Ein lebenswüthiger Mann der Hauptmann, ein ganz vortheilhafter Gesellschaftler, begann Stübbe das Gespräch, da Sabine verstimmt dahe. Sabine antwortete nicht. Ich habe gesehen einen Mann getroffen, der so festlich zu unterhalten versteht, ich habe den Candidat fort. Wenn er erzählt, schwinden die Stunden wie Minuten dahin. Er ist ein sehr netter Mann, bemerkte Sabine ziemlich einseitig. Ich habe ihn sehr gern, nahm Stübbe das Gespräch von Neuem auf, und behauerte nur, daß seine Verhältnisse ziemlich traurig sind. Sabine richtete den Kopf empor und blickte den Candidaten forschend an. Dieser sah so harmlos da, als spreche er über eine ganz gleichgültige und nicht anzuweisende Sache. Darüber habe ich nie etwas gehört, bemerkte Sabine etwas empfindlich. Ich will ihm auch nicht den geringsten Vorwurf daraus machen, fuhr Stübbe fort. Ich begreife vollkommen, daß ein Mann, wie du bist, nicht von der erbärmlichen Pension eines Rentnants leben kann. Er ist Hauptmann, rief Sabine ein. Ganz recht, er erhielt den Titel eines Hauptmannes, als er den Abschied empfing. Seine Pension ist indeß nur die eines Rentnants. Ich möchte ihm, er hätte das Gehalt eines Generals, denn er versteht zu leben. Dabai! Er würde nicht einen Penny davon übrig haben! Ich habe er nicht viel mehr, als er, allein meine Bedürfnisse sind bescheiden, mein ganzes Leben ist ein einfaches und harmloses, ich mache keine Ansprüche. Ihm kömmt nichts übrig, als Schulden zu machen, und deren bester ist er bereits ziemlich viel. Sabine preßte die Lippen aufeinander und schweig. Stübbe beobachtete sie forschend; dennoch vermochte er nicht zu errathen, was in ihr vorging. Ich begreife nicht, fuhr er fort, weshalb der Hauptmann nicht geheiratet hat. Er muß früher einmal eine ganz hübsche und stattliche Erscheinung gewesen sein. Wäre ihm das Glück zu Theil geworden, eine reiche Frau zu bekommen, so würde er wenigstens eine Reihe von Jahren sorgenlos gelebt haben. Dabai! Allzu lange freilich nicht, denn ich bin überzeugt, daß

er auch ein ziemlich bedeutendes Vermögen bald durchgebracht haben würde! Der Candidat, Sie urtheilen sehr scharf! rief Sabine. Ich habe den Hauptmann noch nicht von dieser Seite kennen gelernt und ich habe in der letzten Zeit öfter die Gelegenheit gehabt, ihn zu beobachten. Das freut mich ungemein, rief Stübbe und sein Gesicht verzog sich zu einem Lächeln, als ob er wirklich eine sehr erfreuliche Nachricht gehört habe. Sie wissen ja, daß ich ihn sehr gern habe, und ich habe Ihnen auch nur mitgetheilt, was seine Freunde sagen. Sie behaupten sogar, er sei dem Trunke ergeben, allein ich glaube Ihnen nicht, ich habe Ihnen auf das Entschiedenste widersprochen, denn seine ganze Erscheinung widerpricht einer solchen Beschuldigung. Sabine richtete einen forschenden Blick auf ihn, seine Worte klangen ihr wie Spott, und sie wollte nicht zugeben, daß ein Mann gleichgültig werde, den sie liebte, auf den sie im Stillen so viele Hoffnungen gebaut. Der Candidat, weshalb theilen Sie mir solche Beschuldigungen mit, wenn Sie selbst nicht daran glauben? sprach sie und ihre grüßlichen Augen leuchteten. Ich werde dem Hauptmann mittheilen, daß er von seinen Freunden sich hütet, da Sie in solcher Weise ihn verleumden. So viel ich weiß, ist er Ihnen noch in keiner Weise entgegengetreten. Dem! nicht, verächtliche Stübbe. Ich sehe ein, daß ich eine Thorheit begangen habe, indem ich ganz offen gegen Sie sprach, allein ich konnte nicht anders, daß Sie von dem Hauptmann so sehr eingenommen seien. Das eine müssen Sie wenigstens wissen, wie aufrichtig und ergeben ich gegen Sie bin. All mein Streben ist nur auf Ihr Interesse gerichtet, ich lasse kaum einen andern Gedanken in mir aufkommen, ich würde für Sie sterben, wenn Sie es verlangten! Er erstarrte ihre Hand und versuchte, dieselbe zu fassen, allein ziemlich ungeschickt entzog ihm Sabine dieselbe. Sie hat nicht seinen schwachen Blick, denn seine Worte hatten auf sie einen tiefen Eindruck gemacht, als sie zugeben mochte. Wiber Erwinen hatte Stübbe sich selbst mehr geföhrt, als dem Hauptmann. Er hatte nicht erwartet, daß Stübbe in Sabine's Herz bereits ein so festen Platz sich erworben habe. Sein Inneres ätzete vor Erbitterung, obgleich er schmerzlich



nicht aus, um die begonnene Verwaltungsreform zum Abschluss zu bringen. Auch die den alten Provinzen gedachten Provinzialräthe würden ebenfalls ein Jahr unbenutzt bleiben und so die Provinzen in unbestimmte Ferne rücken. Und doch liegen auch das Staatsministerium im vorigen Jahr darüber einig, daß die erste Kammer im Interesse ihres Einflusses und ihrer Würde einer baldigen Umgestaltung bedürftig. Für diese Umgestaltung vermisst man auf die neuen Provinzialvertretungen, die ein neues Wahlrecht in das Verordnungsbringen bringen, das die erblichen oder lebenslänglichen Räte allein kaum im Stande sind, dem Verfaß die nötige Bedeutung zu sichern. Die Lösung all dieser Fragen würde mit der vergrößerten Provinzialordnung gleichzeitig hinausgeschoben werden.

Die „Deutschen Nachrichten“ theilten uns angeblich glaubwürdiger Quelle mit, daß sie am Sonntag flatzgebote Sitzung des Staatsministeriums sich unter Anderem auch mit der Subventionfrage bezüglich der Dufour'schen Vereinsbank beschäftigt habe. Die „N. N.“ ist zu dem gegenüber zu der Mitteilung veranlaßt, daß am Sonntag keine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden hat und daß in seiner Sitzung überhaupt von dem Dufour'schen Unternehmen die Rede gewesen ist. Die flatzgebote Bank hat wohl die Absicht gehabt, der Vereinsbank zu helfen, die großen Betrieben aber eine solche Hilfe hervorgerufen müßte, haben bei den weltlichen Arrangements in Bezug auf die Art der Unterstützung das Hauptbureau direktorium doch zuletzt abgelehnt, selbst um in erster Linie für Hrn. Dufour's einzutreten. Die Hilfe ist von anderer Seite gekommen. Vier erste Firmen Berlin's, darunter S. Weichberger und die Diskontogesellschaft haben Herrn Dufour's geboten, die Bank nach als die Diskonten der Vereinsbank etc., nachdem sie mit Oros von unzweifelhafter Sicherheit versehen waren.

Gegen den Oberappellationsrath Martin und den Appellationsrath Klingender in Raftel ist, dem Vernehmen nach, wegen Unterzeichnung des Auftrags zur Unterzeichnung der rentierten Pflanzlichen die Disziplinär-Unterrichtung eingeleitet worden.

Ueber das Befinden des Bischofs von Fulda wird der „Germania“ aus Fulda geschrieben: „Die Hoffnung auf Wiederherstellung des Bischofs scheint mehr und mehr schwächen zu wollen.“ Oeffnen wurde derselbe durch folgende Telegramm aus Rom freudig überliefert: „Pontifex summus dolens Episcopo Fuldensi Apostolicam benedictionem toto corde impertit.“ Die Freude hierüber erschiedigt ihn nach seiner eigenen Aeußerung reichlich für die Zurückhaltung seiner Staatsrente.

Die politischen Clericalen der Provinz Posen scheinen in die französische Restauration große Hoffnungen zu setzen. Einer ihrer entschiedensten Anhänger, der Rittergutsbesitzer v. Zoltowetz, hat sich dieser Tage nach Breslau begeben, um Heinrich V. die Huldigungen seiner Partei darzubringen und die Aufmerksamkeit des Monarchen auf die politischen Verhältnisse zu lenken. Bekanntlich bildet neben der Wiederherstellung des Kirchenstaates auch diejenige „Polens“ einen der vornehmsten Säule in dem europäischen Programm der ultramontanen Internationalen.

Am 30. v. M. hat in Velfort eine neue Manifestation patriotischer Freiheit und Unparteilichkeit stattgefunden. Es ward seit der Klärung ein heftiger Art zurückgeblieben, dessen Frau nun erkrankt war; derselbe erhielt gestern den Besuch eines heiligen Predigers, welcher während der Predigt in Velfort verhielt hatte. Auf einen Spalger wurde die beiden Herren von einem Krämmer erkannt, die die Volksmenge gegen sie aufregte; sie mußten in einen Wagen flüchten, wo sie belagert wurden. Der herbeigeeilte Maire intervenirte vergebens. Soldaten mußten die Straßen räumen, worauf unsere deutschen Landesknechte in einen Wagen steigen konnten; die Menge verfolgte sie aber mit Steinwürfen, welche den Passir am Auge verwundeten. Mit genauer Noth gelangte der Wagen aus dem Bestimmungsort, welches hinter demselben geschlossen wurde. Aber in der Vorstadt fand eine Erneuerung der Scene statt und es ergab sich die Nothwendigkeit einer neuen Intervention der Truppen.

Großbritannien.

Der Dampfer „Compo“ hat im Allgemeinen recht erfreuliche Nachrichten über den Gesundheitszustand an der Goldküste mitgebracht. Das bei dem abessinischen Kriege gefundene hat, daß die unruhigsten Stämme Africas eben so sehr durch unzufällige pyrotechnische Vorstellungen in Schrecken zu lagern sind, wie durch wohlgezielte Schüsse, bei denen sie weniger Feuer und Flamme zu sehen bekommen, so wird eine bedeutende Zahl veralteter Raketen von den Transportschiffen als Bopann nach dem Kriegsschauplatz mitgenommen. Es wird übrigens behauptet, daß 45 und euzliche Kaufleute mit dem seinfelbigen Negernämern ein flottes Geschäft mit Kriegsmaterial treiben. Jene Negernämern sind ganz und gar auf dieses Verabreichung angewiesen.

In London hat am 29. Sept. ein Cyros des alten Königsbuches der Stuart, Graf Ferdinand de Camille et Alibant, erst 29 Jahre alt, hatte er schon viel erlebt. Durch die in der österreichischen Armee und machte schon als Cavallerieoffizier den italienischen Feldzug im Jahre 1859 mit; später folgte er dem Kaiser Maximilian an und geneß dessen freundschaft; während des letzten Krieges will er als Freiwilliger auf heftigster Seite den Feldzug mitgemacht und namentlich bei Granatloche einhundert mitgeführt haben.

Frankreich.

Thiers ist in Paris angekommen, die Reise nach Biarritz hat er wie's scheint, ganz aufgegeben, obwohl er dort bereits sein Wohnort gemietet hatte. Als er durch Pontarrier kam, hatte sich die ganze Stadtbefestigung am Bahnhofe verarmelt und empfing ihn mit den lautesten Freudenrufen. Er man sagt, hat er dem Maire von Nancy die Nachricht auszusprechen lassen, daß er nunmehr bestimmt nicht zu dem Banquete zurückkommen werde, welches die Stadt ihm zu Ehren veranstalten wollte. Alles dies scheint darauf hinzuweisen, daß der alte Staatsmann die Lage der Dinge mit ersten Augen ansieht. Auch eine große Zahl von Deputirten ist trotz des prodigalen Wetters, welches zu einer Verlängerung des lächerlichen Aufenthaltes einludet, in Versailles bereits eingetroffen. Der Graf Chambord scheint seiner Sache, König zu werden, ganz sicher zu sein; er hat bereits einen pariser Pöbelchampion beauftragt, Fehde zu seinem Einzigen in Paris anzufangen und in Bereitschaft zu halten.

schelte, weil Sabine ihm die Hand entzogen. Er würde sie sammt dem Hauptmann zum Kuss gewünscht haben, wenn nicht die Ansicht auf die Gräfinn ihn an sie gefesselt hätte. Sollte Oros den Sieg davon tragen, sollte er alle jene Bemühungen verzeihen? Er mußte einer Plan erkennen, um ihn aus Sabine's Nähe zu bannen, allein wie konnte dies geschehen, ohne daß er Sabine selbst auf diese dadurch verurtheilt? (Vort. folgt.)

Der Herzog von Nemours ist nach Großborsdorf abgereist. Der Graf und die Gräfinn Armin sind nach Dleppa gegangen. Graf Armin kommt aber am Montage zurück.

Projezt Bagaine.

Die Debatten des Projezts des Marichals de Bagaine begannen am 6. October um 12 Uhr im Annon von dem ersten Kriegsgericht, das seinen Sitz in Versailles hat. Dieses Gericht ist folgendermaßen zusammengesetzt (Gesetz vom 12. März 1872): Erste Abtheilung: Der Ober-General, die ein Ober-Commando vor dem Feinde geführt; die Herren Herzog von Amale, Präsident; de la Motteroue, der Baron de Chaboud, Audou, Travier. Zweite Abtheilung: In dem ersten Militär-District verordnete Divisions-Generale, die Herren de Marimpre, Binetien, Martineau, Degey, Gaudignier; die dritte Abtheilung: die Herren Generale Guind und Salomon, die dritte Abtheilung: die Herren Generale Resiere und Desjouis de Malcu.

Italien.

Am 2. d. ist, telegraphische Mittheilungen zufolge, in Rom der Jahrestag des Plebiszits überaus glänzend begangen worden. Die Feier gab mehrfach Veranlassung zu sympathischen Kundgebungen für Deutschland und Oesterreich. Der Papi empfing an diesem Tage 300 Mitglieder der katholischen Gesellschaften, welche er in seiner Antwort ermutigte, auf bessere Zeiten zu hoffen. Gesprächsweise äußerte er: man wolle ihn verleiten, Rom zu verlassen, er aber werde sich niemals hierzu entschließen.

Der „Kraich“ nordamerikanischen Banken hat den Vatican fast in Mitleidenschaft gezogen. Bedeutende Summen des Pötersperrings scheinen unviederbringlich verloren zu sein. Man hatte die Fonds nicht italienischen Banken anvertrauen wollen, welche doch alle mehr oder minder mit der bestehenden Aestierung in Verbindung sind. So stieg man sich denn an die amerikanischen Bankiers zu wenden, deren Reueker man gern verwarf, so lange sie gute Zinsen zahlten. Namentlich wurden alle aus Sib. Mittel und Nordamerika einlaufenden Spenden in New-York concentrirt; aber auch die europäischen Banken bei amerikanischen Käufern in Rom deponirt. Die Geldströme in New-York schenkt nun auch alle diese Capitalien veranlassen zu haben. Die Krise ist nun in nicht geringer Verlegenheit und es kostet Zeit mit der Betheile so schnell wieder ein Capitalien zusammen zu bekommen, das erlaulene Konte, die ungeheuren Ausgaben der Curie zu befreiten.

Galle, den 4. October.

Während die Postkassen früher angezogen worden sind, die österreichischen Brieftaubensätze bei Entrichtung von Postgebühren in einzelnen Stücken in Zahlung ausnehmen, ist ihnen nach neuer Verhandlung entgegengekommen, welche aufgegeben worden, diese Münze in allen Fällen zurückzuführen, die aus Spekulationen entstanden — zur Eingahlung von Postanweisungen, sowie zum Ankauf von Freimarke und Stempelmarken in höheren Beträgen benutzt werden. Es ist auch namentlich verboten worden, die Münze in 5 oder 10 Kreuzer-Stücken anzunehmen.

Erste Sitzung der neu konstituirten Handelskammer zu Halle am 19. Sept. 1873.

Folgende Mitglieder wohnten der Sitzung bei: Director G. Böttner, Vorsteher, Kaufmann M. Werber, Stellvertreter des Vorstehers, Handelsdirektor Bolte, Kaufmann G. O. Brandt, stellvertretender d. Vorst. und Banquier A. Stedner aus Halle, Mitglieder: Hildbrandt aus Hülberg, Kaufmann A. Bartenstein aus Kaumburg, Berggrath Bischof und Kaufmann Hendmann aus Weisenfels, Magistral-Assessor M. Klingenstein aus Seib, Fabrikant S. Polts und Grundbesitzer G. Schmidt aus Bitterfeld, Director A. Gumburg, Bank-Director Kramer, Kaufmann G. Baramant, Epistler aus Wolfenbüttel. — Nach einer kurzen Anrede leitens des Vorstehers wurde zur Tagesordnung übergegangen.

- a) Geschäftsordnung. (Ein vorliegender Entwurf wird mit professioneller Geltung angenommen.)
- b) Wahl eines Secretärs. (Dieselbe fällt auf den früheren Secretär, Redacteur Puls.)
- c) Wahl der Commissionen. Nach längerer Debatte wurden nach dem Vorschlage des Vorstehers folgende Commissionen angenommen:
 - a) Handels-Commission. Vorsteher: Handelsgelehrte, Handelslehrer, Kaufleute, Handelsschlichter, Meinen, Märkte, Aemter, Geschäftsleute, Genossenschaftsmitglieder. Mitglieder: die Herren Berthel, Vorsteher, Brandt, Klingenstein, Wiese.
 - b) Gewerbe-Commission. Vorsteher: Gewerbe, Industrie, Patentwesen, Industrie-Ausstellungen, Gewerbe-Gelehrte, Waas, Gewand u. s. w. Mitglieder: die Herren Krause, Böttner, Wands, Silbermann, Polts, Epistler.
 - c) Finanz-Commission. Vorsteher: Steuern, Zölle, das Finanz, Bank- und Versicherungswesen, innere Angelegenheit der Kammer Prüfung der Rechnung u. s. w. Mitglieder: die Herren Stedner, Vorsteher, Wiese, Kramer.
 - d) Zehner-Commission. Vorsteher: Schiffahrt, Post, Telegraphen und Eisenbahnen. Mitglieder: die Herren Polts, Vorsteher, Bolte, Hendmann, Wagner, Ernst.
 - e) Commission für Zuckerindustrie. Vorsteher: Zuckerfabrikation und Handel. Mitglieder: die Herren Bolte, Vorsteher, Epistler, Berthel.
 - f) Commission für die Rantzen-Industrie. Vorsteher: Berg- und Hüttenwesen. Mitglieder: die Herren Leuschner, Vorsteher, Bischof, Niede, Schmidt.
 - g) Commission für die Mineral- und Paraffin-Fabrikation. Mitglieder: die Herren Bischof, Vorsteher, Bartenstein, Niede, Kramer.
- d) Commission zur Begleitung eiliger, nicht bis zur nächsten Sitzung aussehender Angelegenheiten. Mitglieder: die Herren Werber, Vorsteher, Bolte, Stedner.
- e) Commission für Statistik. Vorsteher: Aufstellung der Liste der Wahlberechtigten, der Geborenen und Beschäftigten der Materialien für den Jahresbericht. Mitglieder: die Herren Ernst, Vorsteher, Bartenstein, Bolts, Epistler, Hendmann, Zöllner, Klingenstein, Brandt.

- 4. Etat für 1873 und 1874. Der von dem Vorsteher zur Ausgabe empfohlene Entwurf wird in Einnahme und Ausgabe 1600 Thlr. nach, die Ausgabe summt sich unter folgenden Titeln: 1) Localmiete 80 Thlr.; 2) Heizung und Beleuchtung 20 Thlr.; 3) Verwaltungskosten 120 Thlr.; 4) Porto 30 Thlr.; 5) Druckkosten 10 Thlr.; 6) Zinsen 40 Thlr.; 6) Schreibkosten 10 Thlr.; 7) Gehalt der Secretäre 600 Thlr.; 8) Handeltags 80 Thlr.; 10) Mobilien-Einkauf 20 Thlr.; Insgesamt 130 Thlr. — Der Etat wird einstimmig genehmigt und giebt der Vorsteher zu Protokoll.
- 5. Eingehung der Hienbeiträge, noch einige Erläuterungen zur Aufstellung der Generale. Ein kurzer
- 6. Vortrag aus der Regirande schloß die Verhandlungen. (Punkt 7. Alter-Berufungsgesetze, wurde von der Tages-Ordnung abgelehnt.)

— Meteorologische Station. Bericht vom 10 Uhr 50 Minuten: Wind: Nord-Ost. — Barometer: 27", 10", 60. — Fenchelstigegehalt der Luft: 69,7%. — Thermometer: +15,8°. Der Himmel theilweise bedekt.

Am 30. Sept., Abends 8 Uhr, wurde zu Amthorshof in Schlesien ein hell glühendes Meteor gesehen, das sich 3/4 in der Richtung von D.C. nach N.W. bewegte. Die Naturgeschichte war von einem dumpfen Geräusch begleitet und währte etwa 4 Sekunden. — Ueber den Erdschoß, welcher am 28. v. M. in verschiedenen Orten der Rheinregion wahrgenommen wurden, wird aus Aachen berichtet: Am freien befindliche Personen vernahmen ein Geräusch, dem vorübergehenden Meteor die Richtung eines hellen Lichtes gaben, welches einleuchtendes Haus in der Luft erhob, das sich langsam abwärts bewegte, was es in ein Zohel befehen einschlug; der Boden

schwante so, stark, daß man die Richtung deutlich wahrnehmen konnte; beiseitwärts fiel in dem benachbarten Dörfchen ein Uhr von der Wand. In dieser Apotheke wurde ein Zeit zwei Zoll von der Wand abgerückt.

Provinzial-Nachrichten.

— Aus dem Westfalen, 2. Oct. Die Kaufmanns der Kartoffeln, Futterernte und Andereien hat in diesem Bezirke allseitig begonnen und ist man mit Unterstützung dieser Früchte im Ganzen sehr zufrieden. Die Speisekartoffeln mögen wohl nicht aller Orten so groß sein als es früher mitunter gewesen sind; aber dieser Ueberschuß wird reichlich ersetzt durch die große Zahl der Stüde, welche die einzelnen Stüde bieten. Futter- und Brantkartoffeln sind in diesem Bezirke sehr beliebt. Starke Kartoffeln kommen höchst selten vor. Mit den Zucker-Ären werden sowohl die Deloncomen wie die Sieberien, die ihre Arbeiten schon Mitte September angefangen haben, auch Geßäfte machen; denn die Rüben sind groß, fallen also ins Gewicht, und die Sommerfrüchte soll sie auch sehr zuderhaltig gemacht haben.

— Griesheim, 2. Oct. Die Kartoffelernte ist hier eine gute mittelmäßige zu nennen; sie erreicht vielleicht 2 bis vierjährigen reichlichen Ertrag. Die Bäckereiernte scheint an Quantität das Vorjahr nicht ganz zu erreichen, wird dieselbe wohl aber an Qualität überleben.

— Aus Thüringen, 3. Oct. Gestern früh gegen 2 Uhr gegen zwei starke Gewitter von Weilen her gegen die Stadt Gartzberg a. Saale und zwar unter anhaltendem starken Donner und Hagel auf ein- oder flüchtigem Regen. Dabei trat die Blizstrahl das Stallgebäude der Superintendenten und zertrümmerte dasselbe vollständig. Der Regen kam den Landleuten sehr erwünscht, da der Acker seiner Dürre wegen zum Wearden und Eten ganz ungeeignet war.

Vermerksches.

— [Interess vom Reichs-Oberhandelsgericht.] Wenn auch selten, so giebt es doch aus diesem ernen Gerichte Momente der Heiterkeit. In einer der letzten öffentlichen Sitzungen kam ein Wechselpreß zur Verhandlung; der Acceptant legte einen Wechsler vor, nach welchem er nun dann an den Wechselhaber zu zahlen schuldig war, wenn durch dessen Vermittelung die Ehe des Acceptanten mit einer Grbin zu Stande kommen würde. Der Acceptant erklärte, er werde sich nicht verpflichten, die Grbin mit dem Andern zu verheirathen, sondern er werde sich verpflichten, die Grbin mit dem Andern zu verheirathen, wenn er einmal in Gesellschaft der Ausersehen eingeschlagen ist. Es bedurfte dreier Anfragen, um dem Aelter das Mögliche seiner Einwendungen klar zu machen.

[Ein Rubendahl] das für die dabei theilnehmenden Personen eben so viel Nutzen als Schaden erzeuge, ist kürzlich in Berlin vorgefallen. Ein junger Kaufmann lernte vor einiger Zeit die Tochter eines reich zu sitzenden Handelsmannes kennen und verheirathete sich mit derselben zu Oheim d. J. Als Commisionär betrieb er ein Geschäft mit ansehnlichem gütlichen Ertrage; es kam nun, daß dem nicht so war, oder daß er aus irgend einem Grunde eheliche geworden, kurz, er erkrankte nach einiger Zeit an einer Krankheit, die ihn zu Grunde brachte, so daß er zu Grunde ging, um zu folgen. Der Erbschaft wurde sorgfältig geheim gehalten und zum Zweck der Ausführung das ganze Vermögen veräußert und noch so viel an Geld aufgeborgt, als der Credit des Aufreibers nur immer begehren konnte. Der Vater der Frau, der von den Wohlthäten seines Schwiegersohnes nichts wußte, mochte nicht glauben, daß sein Sohn sich in der Ehe eingemietet habe, an welchem Tage er sich nach Hamburg, wo denn die Einfindung stattfinden sollte. Diese Zeit wartete der schlafende Kaufmann indessen nicht ab, er ging während der erst gehaltenen in See und ließ seine junge Frau 20 Jahre alt als Frau mittellos im Osthofe zurück, so daß der Vater sie erst ausfinden und ihr die Kosten zur Rückreise zahlen mußte.

[Eine aufregende Scene] ereignete sich am vorigen Comandob in Jopanna in Schlesien beim Geleit der Vorstellung, welche eine Seiltänzer-Gesellschaft auf dortigem Markt-Platz veranstaltete. Als der Seiltänzer Sohn des Directors das hohe Turmloch betreten wollte und er schon eine Strecke des gefährlichen Weges zurückgelegt hatte, lösete sich plötzlich ein großer eingemerkter Haß, an welchem das Seil befestigt war, wodurch letzteres zu stürzen begann. Der junge Künstler, die drohende Gefahr sofort abend, war ihm nur die Wahn, cinstange fort und voran zum Entsetzen der Zuschauer zur Erde nieder, wobei er jedoch zwischen Fäße und Stühle stürzte. Glücklicherweise, ist er mit einigen Verwundungen davon gekommen.

Handel und Verkehr.

— So unliebsam ein Bild auf die Bergangenheit sein mag, stellen wir doch einen Vergleich der Course verschiedener Effecten vom 1. und 20. September nachfolgend zusammen:

Bahnen	1. Sept.	20. Sept.
Franken	776,4	763
Dormbuden	4,2	3,7
Old-Münbener	1514	1424
Klein-Weise	145	133
Verdrich-Märktische	113	103
Banken		
Oesterreich Credit	219	188
Dankomband	234,7	179
Provinzial-Diskont	133	106,2
Norddeutsche Bank	150	140
Commerzbank	102,1	99,8
Anglo Deutsche	76	72
Deutsche Bank	90,8	87
Deutsche Bank	170	145,2
Industrie-Actien		
Industrie-Actien	911	56
Berlin Credit	611	45,4
Deutsche Union	93	55
Deutsche Union	164	67
Preussische Credit-Anstalt	126,8	145
Preussische Credit-Anstalt	126,8	106,8
Quillberg-Bank	105,4	33
Centralbank für Bauten	145,7	70
Commerzbank Schuler	92	55
Industrie-Actien		
Laura	203,4	172
Dormbuden	130,4	99,4

Es möchte nicht leicht ein Monat aufgefunden sein, der größere Veränderungen angeht hat.

Wir erhalten folgende vom 2. d. datirte Zuschrift: Sie beschwerten sich neulich in Ihrem a. M., daß verschiedene Geßäfte die Bietelguldner unter dem Vorbe in Zahlung nahmen, während die Bietelguldner dieselben doch voll nähme und trugen durch diesen Artikel hauptsächlich dazu bei, daß die Bietelguldner wieder voll circulirten und das Publikum heute noch einmal die überhandene Calamität und den unermesslichen Geldverlust durchzumachen hat (?). Denn die Bietelguldner nimmt fast keinen der Bietelguldner nicht mehr an. Die Bietelguldner haben sich erdreisnet in der 14-tägigen Zahlungsfrist des wahren, welches das beste Geßäfte gemacht; es haben die in 92-95 eingemerkte Bietelguldner wieder mit pari loswerden können und das beste Spiel kam heute wieder von Neuem beginnen, natürlich auf Kosten des großen Publicums. Sie würden im Interesse Aller handeln, wenn Sie in Ihrem a. M. daran läßt, daß die Gulden der Bietelguldner, die die Bietelguldner 4/4, Sgr. der richtige Werth ist. Wenn ein Jeder zu diesem Preise dieses oft. Geßäfte annimmt und ausgiebt, hat seiner Schaden und nur durch eine derartige consequence Maßregel wird der Boden für die neue deutsche Goldwährung gesichert, während man sich fremdes Silber par annehmen, unterhalb des wahren Werths nicht zu nehmen, was jetzt 1/4 Sgr. an Wien und Oesterreich, hin aber nirgends anders als von Silberguldern mit 18 Sgr. und den Bietelguldner mit 4/4, Sgr. nach unferm Werthe (oszwunden). A. H.

Wir haben oben der neuen Währung, des Generalpötersches, welche die Annahme der österreichischen Bietelguldner seitens der Bietelguldner sehr einträglich, Erwählung gethan. So lange nicht eine gesetzliche Bestimmung über den Umlauf des österreichischen Silbergeldes den vorliegenden Bietelguldner mit sich bringt, wird die Währung des Werths des Bietelguldners ebenfalls durch den Consergelt festgehalten. A. H.

nte;
von
der

ad Lehrinstitut für Musik von C. H. Herrmann in Halle hält sein
haltiges Lager unter den hier billigsten Abonnement-Bedingungen empfohlen.

Wechsel-Domicil und Discont.
An- und Verkauf von Effecten und Sorten, Hypo-
theken, Lombard, Incassos billigst durch
Gebr. Dietrich in Leipzig,
Markt 17 II (Königshaus).

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten in- und aus-
wärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein
Uhren-Geschäft
vom Markt 17 nach der Schmeerstraße 3637 in das Haus
des Herrn Schuhfabrikant Dietze (früher Schaal) verlegt habe.
Ich empfehle zugleich mein reichhaltiges Lager jeder Art Uhren
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden wie bekannt gut und prompt
ausgeführt.
Theodor Hennig.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten in- und auswärtigen Pub-
likum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Leipzigerstraße 8
nach
Brüderstraße 16 verlegt habe.
Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte mir auch in dem neuen Locale
erhalten zu wollen.
Fr. Anhalt, Bürsten- und Pinselfabrikant.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein
Tapeten-, Rouleaux- u. Buchstuck-
Geschäft
von Leipzigerstraße 98 nach meinem Hause gr. Klausstraße A.
K. Kapsilber.

Möbelfabrik und Magazin
von
Fr. Naumann, Halle a. S.,
Alter Markt 3
empfeilt sein Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen. Auch
finden Wiederverkäufer ein reichhaltiges Lager von Stühlen, Fau-
teuils und Sophasstellen.

Buttstadt i. Thüringen
bei Apolda und Weimar.
Einem geehrten resp. reisenden Publikum empfehle ich mein
Gasthaus „zur Post“
unter Zusicherung guter Bedienung und bescheidener Preise ganz ergebenst.
Freundliche Zimmer, gute Betten, acht bayerisch Bier, gute Küche, gute
Weine. Um zahlreichen Besuch bittet
G. Heiling, Wefiger.

An die
Herren der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels.

Landwirthschaftliche Schule
zu Schkeuditz-Halle
besteht aus 4 Klassen und nimmt Schüler vom 13. bis 20. Lebensjahre auf.
Eine besondere Vorbildung wird nicht verlangt und genügt ein guter Elementar-
unterricht der Volksschule. Schüler aus höheren Schulen treten in die entspre-
chende höhere Classe der Anstalt ein.
Außer den landwirthschaftlichen Fächern: Ackerbau, Pflanzenbau, Züch-
tung, Thierheilkunde, Betriebslehre, Feldmessung und Nivellement werden die allge-
meinen Bildungsfächer, ferner die Naturwissenschaften, insbeson-
dere **Chemie**, — Buchführung, Geographie, **Englisch** und **Französisch**
gelehrt und wird bei letzteren das **Sprechen** dieser Sprachen und das **Cor-
respondiren** in denselben als alleiniges Ziel festgehalten.
Der Judenterrit ist ausschließlich in Händen bedeutender Lehrkräfte aus
Halle und Leipzig, und die Nähe dieser Städte — 1/4 Stunde von Leipzig und
1/2 Stunde von Halle — bietet in den botanischen Gärten, Versuchsfeldern, Mus-
seum, Gärtnereien, industriellen Etablissements u. s. w. Hülfsmittel wie sonst
 nirgends.
Die Schüler erlangen die Befähigung zum Examen für den einjährig-frei-
willigen Militärdienst.
Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 20 *Alte*, Pensionen sind billig
zu haben, ebenso dürfen die Schüler sich selbst beschäftigen; doch stehen alle
Schüler unter Aufsicht des Lehrkörpers.
Für **Ältere Schüler** ist eine **Winterschule** eingerichtet und werden in
derselben das Rechnen und die Buchführung, die Planimetrie, Geometrie, Feldmessung
und Nivellement, **Chemie**, **Buchführung**, **Landwirthschaft**, **Züchtungslehre**, **Pflanzen-
bau**, **Thierzucht** und **Thierheilkunde** gelehrt. Das Schulgeld beträgt für einen
Winter 20 *Alte*.
Anmeldungen und Anfragen nimmt entgegen und beantwortet Herr
Große, Schulgebäude.
Die Direction der Landwirthschaftlichen Schule
zu Schkeuditz-Halle.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich Sonntag, den 5. October mein Tapetier-Geschäft eröffne, und bitte das
mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch in dem neuen Locale erhalten zu wollen.
Dochachtungsvoll
C. Fuhs, gr. Ulrichstraße 45.
Eine Partie zurückgesetzter Stückerlein und andere Artikel sind billig zu
verkaufen.
Dochachtungsvoll
C. Fuhs, gr. Ulrichstraße 45.

H. F. Hildebrand's
Kunst- u. Dampf-Färberei, Druckerei u. chemische
Wasch-Anstalt in Halle a/S.
empfeilt sich zum Färben und Waschen aller in dieses Fach schlagenden Artikel
bei möglichst billigen Preisen und schneller Verrichtung.
Annahme im Fabrikgebäude am Dörigthor 5,
bei Herrn **H. C. Weddy-Pönicke, gr. Ulrichstraße 61,**
bei Herrn **Gebr. Wahl, Geißstraße 2,**
Wochentags: **Schnittwaaren-Budenreihe.**

Altes Neusilber
als
Blech-Abfälle,
Guss-Stücke
und **Spähne**
kauft stets
Andreas Haassengier,
Metallwarenfabrik,
große Steinstraße Nr. 10.

Meubles-Fabrik und Magazin
von
Gebrüder Bethmann, Halle a. S.,
grosse Steinstrasse 63.
Elegantes Lager. Solide Waaren. Neelle Bedienung.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Heute Sonntag den 5. October
Zweites Tyroler National-Concert
der Jambaler Concertsänger-Gesellschaft **Lechner**, bestehend aus
3 Damen und 3 Herren in ihrer Nationaltracht.
Jedesmal neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 5 Sgr.
Billets, 3 Stück 10 Sgr., sind vorher in den Cigarrenhandlungen der
Herren **Rising, am Markt, und Sperling, Leipzigerstraße**, zu haben.
Sonntag nach dem Concert der Tyroler:
Gesellschaftsball des Acanthus.

Montag den 6. October
Drittes Tyroler National-Concert
der Gesellschaft **Lechner** aus dem Jmbale.
Anfang 8 Uhr. Entree 5 Sgr.
Tyroler National-Tanz.

Müller's Bellevue.
Sonntag den 5. October Abends 7 1/2 Uhr
Vocal- u. Instrumental-Concert
der
Handwerker-Meister-Viedertafel.
Billets, 3 Stück 10 Sgr., sind vorher bei Herrn Kaufmann **Rising, Schmeer-
straße**, zu haben. — An der Kasse 5 Sgr.
Nach dem Concert Ball.
Hierzu laet ein Der Vorstand.

Pfeifen-Club.
Montag den 6. October Abends 7 1/2 Uhr
Ball in Müller's Bellevue
Sowohl unsere Freunde und Gönner ergebenst einge-
laden werden. Der Vorstand.

Brauerei von Schauer & Co.
in Giebichenstein.
Im neuen Saale
TANZMUSIK.
Anfang 3 Uhr.
Dannenberg.

Böllberg und Jufelschloßchen.
Zum Ende des Tanzmusik. **Kuhlblank.**
Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.
Sonntag zum Grubeanteste **Ballmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr.
Mabensfel und Böllberg.
Zum Dankfest Tanzmusik, fr. Pflanzen- und Apfel-
tuchen. **G. Kurzhals.**

In der Halle!!!
ist der große weltberühmte
Gemälde-Salon von F. Bayer Wittwe
täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr bei brillanter Beleuch-
tung. Der Salon ist gegen jedes Unwetter geschützt und mit Fußboden
versehen. Eintrittspreis à Person 3 Sgr., Kinder unter 10 Jahren
die Hälfte. Auch ist für Straßendeckung Sorge
getragen. Um recht zahlreichen Besuch bittet
F. Bayer Wittwe.

Restaurant „Kühler Brunnen“.
Heute Sonntag früh **Speckkuchen**, sowie täglich reichhaltige
Speisekarte und ein vorzügliches altes **Glas Lagerbier.**

Weinstube mit Restaurant
Emil Kraft,
Leipzig, Hauptstraße 23,
gegenüber Hotel de Pologne.
Gute Küche. — Feine Weine.
M. Virneburg, Restaurateur,
früher in Jacob Broich's Weinhandlung.

Pferdedecken
empfeilt in größter Auswahl, gefüttert und ungefütert, zu anerkannt billigsten
Preisen. Feine **Schlafdecken** in den schönsten Dessins. **Reitdecken** in Silt
und Kröze.
Säcke, Saaten u. WAGENPLANEN
empfeilt zu festen Fabrikpreisen in unübertrefflicher Auswahl und hält größtes
Lager
F. Lehmann jr. Pfaffenberg
Klausdorffstraße 5. Oberleipzigerstraße 80.

Stadt-Theater.
Sonntag den 5. October
Mit aufgehobenem Abonnement.
Klein Geld.
Große Posse mit Gesang und Tanz in
3 Acten und 6 Bildern v. C. Pohl.
Musik von A. Contrab.

Montag den 6. October
6. Vorstellung im 1. Abonnement.
Auf Verlangen zum zweiten Male:
Böse Zungen.
Schauspiel in 5 Acten v. Heinrich Raabe.

Neues Theater
von
H. Rössner u. A. Schmidgen
gr. Ulrichstr. 4.
Sonntag den 5. October
Gastspiel der Operetten- und Vaudeville-
Soubrette **Fr. Katz-Wetter-
ling** sowie Auftreten des Zängerpaares
Hil. u. Herrn **Spadolini.**
Zum 1. Male:

Die schöne Galathee.
Operette in 1 Act von Suppl.
Vorher: **Ein bengalischer Tiger,**
oder: **Ein weißer Obelisk**, 6 Bst.
Anfang 7 Uhr, Auffensöffnung 6 1/2 Uhr.

Montag den 6. October
3 Liefer. Operette von Contrab.
Vorher: **Ein bengalischer Tiger,**
Posse.
Anfang 7 1/2 Uhr, Auffensöffnung 6 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:
1. Rangloge 10 Sgr., nummerierter Parterre-
Sitz 10 Sgr., Sperrh 7 1/2 Sgr., Balkon
5 Sgr. Der vorherige Billetverkauf fal-
det Vormittags von 11—1 Uhr im Thea-
terbureau gr. Schluß 9, 1. Etage,
statt. **Die Direction.**

Bad Wittekind.
Sonntag den 5. October **Nachmittags**
Grosses Extra-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 24 Sgr.
W. Halle.

Stadtgarten.
Zum Grubeanteste **Saatenbraten**
frischen **Pflanzen- und Kaffe-
tuchen.** **E. Seeb.**
Montag den 6. October **Schlach-
fest**, früh 10 Uhr **Beilisch**, Abends
diverse **Wurst** und **Suppe** bei
C. Wächter,
Großbäckische Nr. 32.

Sonntag **regelmäßige Tanzunterricht.**
Kammlungen zum **Contra** werden bestes
0 und H. Gänthers 6, 12. angestanden.
Prachtvollen Russ, Cavari, sowie
fliegend fetten geräuch. Rhein-
Lachs empfiehlt in neuer Sen-
dung **C. H. Wiebach.**
Elbinger Neunaugen, Stralsun-
der Brathering, Russ, Sardinen
und Nord. Krüter-Anchovis tra-
fen in neuer Sendung ein bei
C. H. Wiebach.

Teltower Rübchen empfiehlt
C. H. Wiebach.
Große fette **Bier Bück-
linge, fetter Aal, Spalten,**
große fette geräucherte **Aale**
immer frisch bei **Holtze.**
Prima Maad Sauerhohl, Holze.

50% billiger!
Singer-Nähmaschinen
à 32 Thlr.
mit allen Hilfsapparaten, unter Garantie
der größten Solidität und Leistungsfähig-
keit empfiehlt
Ernst Pfabe Nachfolger,
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 8.

Gutpassende Bandagen
jeder Art empfiehlt unter Garantie
E. Kertzscher, Bandagist,
Leipzigerstr. 21.
Herrn u. **Kna-
benmützen** in Tuch,
Woll, Seide, sowie in
allen Mode-Stoffen am
billigsten in der Mügen-
fabrik von
F. Körner, Schillerstr. 9, part.
Ein Quas ist zugelassen. Wegen Resten
abzugeben Böllberg Nr. 2.

Ich habe die Leitung meiner Weinrestauration und des Detail-Geschäfts wieder selbst übernommen.
Jacob Broich.

Gummischuhe en gros & en detail in vorzüglicher Qualität bei **C. F. Ritter.**

Herbst-Saison 1873.

Rud. Sachs & Co.,

Hutfabrik, gr. Ulrichsstr. 55

Herrenhüte, Damenhüte, Knabenhüte, Kinderhüte, Façons, Blumen, Hut- und Schärpen-Bänder.

Wir empfehlen in obigen Artikeln das Neueste und Eleganteste zu bekannt billigen Preisen. Modistinnen und Wiederverkäufern Rabatt.

Rudolph Sachs & Co.

Frister & Rossmann's Familien-Nähmaschine

für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke. Gleich gut geeignet für Arbeiten in Mull, Weisszeug, Tüch, Drell und stärkeren Stoffen.



Für Wascheffabrikation und Damenschneiderei ist die Frister & Rossmann Maschine von keiner andern Nähmaschine übertroffen.

Illustrirte Preisblätter und Nähproben gratis. Verkauf unter Garantie. Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft Berlin. Alleinige Niederlage in Halle bei **Jul. Herm. Schmidt** (Carl Nockler), Schmeerstrasse 29.

Regenschirme

wegen Aufgabe dieses Artikels zu n. unter Fabrikpreis

Rudolph Sachs & Co., 55. große Ulrichstraße 55.

Matrassen

auf eisernen Bettstellen bei **C. Maseberg**, gr. Ulrichstraße 9.

Wein reichhaltiges Lager von

Gardinen- und Rouleauxstoffen

jeder Qualität u. Breite, sowie sämtliche Neuheiten in **Kragen, auf und in's Kleid, Aermel, Blousen, Unterröcke etc. etc.** halte zu den bekannt billigen Preisen gütiger Beachtung bestens empfohlen.

F. W. Händler, gr. Ulrichstr. 60, Wäsche-Fabrik und Weißwaren-Handlung.

Wäsche-Confection

jeden Genres hält stets vorräthig und empfiehlt zur correctesten Anfertigung

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Neue böhm. Bettfedern und Daunen. Fertige Inletts zum sofortigen Füllen empfiehlt

F. G. Demuth, Neuhäuser 3/4, Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik.

Tapeten-Lager

in den neuesten schönsten Mustern und großer Auswahl zu ganz soliden Preisen bei **Gönnern.** **Bernhard Hirschke.**

Zu Einrichtungen für elektrische Klingeln und Haustelegraphen in Hotels, Fabriken und Privathäusern empfiehlt sich **Herm. Woeller**, Mechaniker und Optiker, Halle a. S., Paradeplatz 1.

Clavier-Spiel übernimmt **C. Landmann**, gr. Steinstraße 46 II.

Die Musikalien-Leih-Anstalt von **H. Karmrodt** in Halle empfiehlt ihre Abonnements zur geneigten Benutzung. — Bedingungen billigst. — Prospeete gratis.

Gr. Steinstr. 70
Ecke Neuhäuser

B. RIES

Gr. Steinstr. 70
Ecke Neuhäuser

beehrt sich die Eröffnung seines **Manufactur- und Modewaaren-Geschäftes** verbunden mit **Confection für Damen** ergebenst anzuzeigen.

Sämmtliche Neuheiten

für die **Herbst- und Wintersaison** in **Châles, Tüchern, Damenmänteln, als: Paletots, Talmas, Jaquets etc.,** sowie:

Kleiderstoffe

in den neuesten Farben und Dessins in großartiger Auswahl habe empfangen. **Große Steinstraße 70** Ecke Neuhäuser **B. Ries** **Große Steinstraße 70** Ecke Neuhäuser.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich unter meiner Firma

A. ZUBER,

gr. Ulrichstr. 52

gr. Ulrichstr. 52

ein Pelzwaren-, Hut- und Mützen-Geschäft, und versichere dem geehrten Publikum die reellste Bedienung u. billigste Preisstellung.

Halle, den 5. September 1873.

Ad. Zuber, Pelzwaren-, Hut- und Mützenfabrik.

Gardinen- Reste

find in allen Sorten und Längen von 12-16 Ellen vorräthig und werden zu billigen festen Preisen ausverkauft bei

A. Huth & Co.

Die Weinhandlung

von **L. Hofmann & Duchrow**

empfehlen ihr Lager **In- und Ausländer-Weine.**

Halle, den 2. October 1873.

P. P.

Ich erlaube mir Ihnen hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit Heutigem meine

Garderobe- und Schnittwaaren-Handlung vom rothen Thurm 9 u. 10 nach Markt 17 verlegt.

Für das mir in meinen früheren Localen in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe gütlich auf meine neuen Localitäten übertragen zu wollen.

Sodachtungsvoll **G. Assmann.**

Die Tuchhandlung von **M. F. Goetze,** Domplatz 10 1 Treppe,

empfehlen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein aufs reichhaltigste sortirtes Lager in **Tuchen, Buckskins und Ueberzieher-Stoffen,** zum Einkauf für die bevorstehende Winterfason, bei billigen aber festen Preisen.

Gibt englisch Leder in allen Farben, sowie fertige Hosen davon, empfiehlt billigt die Tuchhandlung von **M. F. Goetze,** Domplatz 10 1 Treppe.

Das **Flaschenbier-Geschäft,**

Kathäverder 3,

empfehlen dem geehrten Publikum seine feinen Biere und zwar **Bairisch Bier** (Münchener) per Fl. 2 Sgr., 16 Fl. 1 Tbr., **Berliner Actienbier** (Tivoli) per Fl. 1 1/2 Sgr., 22 Fl. 1 Tbr., **Deutscher Bort** (Wassertract) per Fl. 2 Sgr., 17 Fl. 1 Tbr., **Zeibler Bitterbier** per Fl. 1 1/4 Sgr., 25 Fl. 1 Tbr.

excl. Biache frei ins Haus. Bröselmittel werden unentgeltlich verabfolgt. Von **Zeibler Bitterbier** halte ausreichendes Lager und gebe von 1/4 Tonne ab dasselbe zu Originalpreisen frei ins Haus. **C. Lehmer.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage die **Restauration von Herrn Schondorf,** Königsstraße 16,

über übernommen habe und die Geschäfte desselben in solcher Weise weiter zu führen beabsichtige sein werde.

Die der Restauration bisher zugewendete Juneigung bitte ich deshalb auch mir ferner zu erhalten. Halle a. S., den 3. October 1873.

L. Bracksdorf.

Photographierahmen

in allen Größen und Sorten empfiehlt sehr billig **Wilh. Schwarz j.,** Leipzigerstr. 20.

Einrahmung immer gratis! Halle, Druck und Verlag von Otto Henkel.

Thermometer und Barometer in geschmackvollen Formen, **Reisszeuge** eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten,

Brillen und **Lorgnetten** mit den feinsten Krystallgläsern,

Schablonen zum Vorzeichnen der Wäsche u. f. Kinder,

Operngucker und **Fernröhre** von vorzüglichster Güte empfiehlt

Otto Unbekannt Klein Schmieden.

Gardinen

in **Swirn, Gaze, Sieb, Anll,**

pr. Fenster 25 **Stk.** 1 1/2 **Stk.** 1 1/2

24 **Stk.** Stücke von 22 Meter

3 1/2 **Stk.** bis 1 1/2 **Stk.** billiger!

Anll mit Cüll-Gorde,

pr. Fenster 24 **Stk.** 2 1/2 **Stk.** 3

bis 12 **Stk.** Stücke v. 22 Meter

1-2 **Stk.** billiger.

Englische **Cüll-Gardinen,**

pr. Fenster 1 1/2 **Stk.** 2, 2 1/2, 3-

1 1/2 **Stk.** Dieselben im Stück

(nicht abgepaßt): pr. 4 Meter 3,

3 1/2, 4, 4 1/2 bis 14 **Stk.** Stücke v.

22 Meter 1 **Stk.** bis 1 1/2 **Stk.**

billiger.

Sarbigte Gardinen in Cattun, Köper u.

Nordd. Bazar gr. Steinstr. 66.